

# „Tragende Säule“ für sportliches Miteinander

**SPENDE** Schwarz-Weiß Giessen erhält 2200 Euro von Sparkasse

**GIESSEN** (ies). Einen Spendenscheck über 2200 Euro übergaben Giessens Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz in ihrer Eigenschaft als stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrates der Gemeinnützigen Stiftung der Sparkasse Giessen und Peter Wolf, Geschäftsführer der Stiftung, an den Sportverein Schwarz-Weiß 1960 Giessen auf dem Sportgelände in der Lahnstraße. Mit dem Geld können die Materialkosten für die Dachsanierung beglichen werden.

Der Erste Vorsitzende des Vereins, Erwin Pitz, hatte seinerzeit einen Antrag an die Sparkassenstiftung gestellt und dabei auf die dringend notwendige Re-

paratur des Sportlerheims hingewiesen.

Das Dach musste neu gedeckt werden, um das Gebäude vor Nässe zu schützen. Innerhalb kurzer Zeit stemmten einige Vereinsmitglieder den Abriss und konnten unter der fachmännischen Anleitung eines Zimmermanns, der selbst Mitglied im Verein ist, die Reparatur in Eigenleistung vornehmen.

Grabe-Bolz und Wolf lobten nicht nur die reibungslose Teamarbeit bei der Baumaßnahme, sondern auch die Vereinsarbeit: „Der Sport an der Lahnstraße ist eine tragende Säule für das Miteinander, die Kommunikation und das gesellige Zusammensein.“



Unterstützung für dringend nötige Dachsanierung (v.l.): Peter Wolf, Erwin Pitz und Dietlind Grabe-Bolz.

Foto: Frieze

## TransMIT bietet Unternehmen neue Fördermöglichkeiten

**REGION** (red). Die TransMIT Gesellschaft für Technologietransfer mbH unterstützt kleine und mittlere Unternehmen seit diesem Jahr mit einem umfassenden Leistungsspektrum im Rahmen der Förderung unternehmerischer Know-how durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Damit ergänzt die TransMIT auf der Grundlage ihrer langjährigen Beratungserfahrungen nun ihr Angebot als gelistetes BAFA-Beratungsunternehmen um einen weiteren Förderschwerpunkt. Das Förderprogramm „Unternehmerisches Know-how“ richtet sich laut einer Pressemitteilung an junge Unternehmen, die nicht länger als zwei Jahre am Markt sind (Jungunternehmen), Unternehmen ab dem dritten Jahr nach der Gründung (Bestandsunternehmen) sowie Unternehmen, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden. Darüber hinaus müssen Förderberechtigte ihren Sitz in Deutschland haben und der EU-Mittelstandsdefinition für kleine und mittlere Unternehmen entsprechen.

### Analyse der Geschäfte

Abgestimmt auf die spezifischen Beratungsbedürfnisse führt die TransMIT die Beratung entsprechend der Förderlinien innerhalb von sechs Monaten durch und dokumentiert die Ergebnisse. Die Höhe des Zuschusses orientiert sich an den maximal förderfähigen Beratungskosten, die je nach Unternehmensform zwischen 3000 und 4000 Euro betragen können. Das Leistungsspektrum der TransMIT reicht dabei von der Investitions- und Finanzierungsberatung über die Innovationsberatung bis hin zur Prozess- und Organisationsberatung. Vor diesem Hintergrund kann etwa die Analyse der Geschäftsabläufe eine erhebliche Steigerung der Effizienz und Transparenz bei gleichzeitiger Stabilisierung oder gar deutlicher Reduzierung der Kosten ermöglichen.

### Mittelstand unterstützen

Die Mittelstandsförderung richtet sich ausschließlich an bereits gegründete Unternehmen. Beratungen vor einer Gründung können nicht mit diesem Programm bezuschusst werden. Die Bundesländer bieten jedoch gemeinsam mit dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Zuschüsse zu den Beratungskosten oder eine kostenfreie Gründungsberatung für die Vorgründungsphase an. Überdies wird die Unterstützung bei der Antragsstellung für eine Innovationsförderung beim Bund oder bei der EU umfangreich bezuschusst. Auch bei diesen Förderprogrammen fungiert die TransMIT als Partner und Dienstleister.

Weitere Infos im Internet:  
www.transmit.de  
www.fkw-hessen.de

# Nachrück-Runde im Chefkarussell

**WECHSEL** Konzern- und Kreisspitze: Bei Oberhessischen Versorgungsbetrieben werden im August die ersten Weichen gestellt

**WETTERAU-KREIS** (kni). Ein paar Ferientage noch, dann stellen sich Weichen für die Zukunft diverser Chefs im Wetteraukreis und bei der Ovag. Nach der Urlaubszeit – ob in den schottischen Highlands, auf einem Allgäuer Bauernhof oder etwa in Südfrankreich – zeichnen sich für Landrat Joachim Arnold (SPD), seinen Stellvertreter Jan Weckler (CDU) und die Kreisbeigeordnete Stephanie Becker-Bösch (SPD) Veränderungen ab, die langsam kommen. Alle drei brauchen womöglich im nächsten Jahr neue Visitenkarten. Denn die Spitzenposten in der Vorstandsetze der Oberhessischen Versorgungsbetriebe und wohl auch in der Kreisverwaltung werden 2018 neu besetzt. Am Ende gibt es wahrscheinlich einen neuen Landrat. Die ersten Weichen stellt der Ovag-Zweckverband bereits am 25. August.

### Verträge laufen aus

Der 64-jährige SPD-Politiker, frühere Landrat und jetzige Konzernlenker Rolf Gnadt wird zum Jahresende nämlich aufhören. Der Vertrag des Glauburgers mit der Ovag läuft aus. Auch der Kontrakt mit dem CDU-Politiker und Ovag-Vorstandschef Rainer Schwarz, der ebenfalls an der Grenze zum Rentenalter steht. Schwarz hatte allerdings angeboten, noch bis Mitte 2019 im Amt zu bleiben. Der neue Aufsichtsrat kann das mit einfacher Mehrheit beschließen.

Doch für Gnadt braucht es auf jeden Fall einen Nachfolger. Dafür hatte bereits im Mai der aktuelle Landrat Joachim Arnold den Finger gehoben. Er sei von Gremien-Mitgliedern und Arbeitnehmern der Ovag angesprochen worden, teilte Ovag-Sprecher Andreas Matlé auf Anfrage des Kreis-Anzeigers mit. Dieses Gremium werde im Laufe des Herbstes voraussichtlich eine Ausschreibung für die Nachfolge des Ovag-Vorstandes Rolf Gnadt beschließen.

Bis Jahresende bleibt genug Zeit, um per Ausschreibung einen Nachfolger für Rolf Gnadt auszusuchen. Dabei werde „im üblichen Hinterzimmer die übliche Soße gekocht“, hatte der grüne Zweckverbands-Abgeordnete Michael Rückl schon im Mai geschimpft. Auch Politiker von FWG und FDP kritisierten die in ihrer Sicht zu undurchsichtige Chef-

che, die zudem Führungsleute von SPD und CDU bevorzugen. Was ist, wenn im Dezember tatsächlich Joachim Arnold zum Ovag-Vorstand gewählt wird? Sobald er seinen Schreibtisch in der Stromversorger-Zentrale an der Hanauer Straße in Friedberg einnimmt, bleibt ab 1. Januar der alte Arbeitsplatz im Landratsamt am Europaplatz zunächst verwaist.

### Landratswahl

Der Kreistag muss spätestens vier Monate danach eine Landrats-Direktwahl ansetzen, so der Kreis-Wahlleiter Ernst Meiß. Bis Ende April 2018 wird dann klar sein, wer künftig Landrat ist. In den Startlöchern stehen bereits der Erste Kreisbeigeordnete Jan Weckler von der CDU. Und die Sozialdemokratin Stephanie Becker-Bösch, die erst im vorigen Oktober von der schwarz-roten Koalition zur hauptamtlichen Kreisbeigeordneten gewählt wurde. Auf jeden Fall wird dann wieder ein Posten für ein nachrückendes Mitglied der CDU oder SPD im Kreisausschuss frei.



Die Neulinge werden von Geschäftsführer Frank Sommerlad (rechts) willkommen geheißen.

Foto: Sommerlad-Gruppe

# Zuwachs für Sommerlad-Familie

**AUSZUBILDENDE** 35 junge Leute beginnen bei Möbelhaus-Kette ihre Berufslaufbahn

**GIESSEN** (red). Für 29 Auszubildende, zwei StudiumPlus-Studierende und vier Jahrespraktikanten beginnt in diesen Tagen ein neuer Lebensabschnitt. Die Jugendlichen haben sich gegen 700 weitere Bewerber durchgesetzt und sind seit Anfang August ein wichtiger Teil der Sommerlad-Gruppe. Unter den neuen Gesichtern sind vorwiegend Kaufleute im Einzelhandel und Fachkräfte für Lagerlogistik, aber auch Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugservice, eine Holzmechanikerin und ein Koch werden unter anderem in den nächsten Jahren an den verschiedenen Standorten der Sommerlad-Gruppe ausgebildet. „In ihnen steckt mehr, als Sie denken. Jeder von

Ihnen hat bestimmte Talente und Fähigkeiten, die Sie in Ihre Arbeit einbringen können.“ Davon ist Frank Sommerlad, der die neuen Mitglieder der Sommerlad-Familie traditionell persönlich begrüßte, überzeugt. „Wir wollen diese Talente während ihrer Ausbildungs- und Studienzeit finden und weiter fördern“, fügt der Geschäftsführer der Sommerlad-Gruppe hinzu und betont: „Wir investieren gerne Zeit in Sie und Ihre Ausbildung, weil wir an Sie glauben. Sie sind uns wichtig.“

Zwölf verschiedene Ausbildungsberufe bietet die Sommerlad-Gruppe aktuell an, ebenso wie die Möglichkeit eines Dualen Studiums in Zusammen-

arbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen. Seit diesem Jahr besteht außerdem die Möglichkeit, sich berufs begleitend zum/zur staatlich geprüften Betriebswirt/in weiterzubilden. Eine weitere Neuerung, die es zum Ausbildungsstart gibt, ist die Einführungswoche. Eine Woche lang lernen die neuen Auszubildenden, Studierenden und Praktikanten zusammen mit dafür ausgewählten Paten die Unternehmensgruppe Stück für Stück kennen. Mithilfe von Kollegen aus dem zweiten oder dritten Lehr- und Studienjahr, sollen die Neuen einen intensiven Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche vor und hinter den Kulissen bekommen.

## „Bau-Expo“: Schon fast 170 Aussteller

**GIESSEN** (red). Wenn Christine Klein, Projektleiterin der „Bau-Expo“, über die aktuellen Hallenpläne schaut, kann sie zufrieden sein: Hessens größte Baummesse ist auf solidem Kurs. Die acht Hallen sind sehr gut gefüllt – knapp 170 Aussteller haben sich bereits für die Messe, die von 15. bis 18. Februar 2018 stattfindet, angemeldet. Die Nachfrage nach freien Standplätzen ist groß, heißt es in einer aktuellen Pressemitteilung.

Was die „Bau-Expo“ ausmacht, sei die ausgewogene Mischung der Beteiligten: Unter den rund 170 ausstellenden Unternehmen finden sich regionale Familienbetriebe, zahlreiche Firmen, die jedes Jahr teilnehmen und größtenteils ihren festen Standplatz belegen, aber auch neue Aussteller, welche die Messe erstmalig als Präsentationsplattform nutzen möchten und für frischen Wind sorgen. Natürlich seien auch große Namen wie unter anderem Viessmann Deutschland GmbH, Bosch Thermotechnik GmbH, Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG, Baucenter Ruhlg GmbH & Co. KG, Stadwerke Giessen AG, Adolf Roth GmbH & Co. KG, Reitz Topmann, BWT Wassertechnik GmbH, Scheidt Bauelemente, Rinn Beton- und Naturstein, Glas Design Althen, Solarfocus und viele mehr wieder mit von der Partie.

Auch der Bedachungsfachhändler Erich Carlé GmbH & Co. KG habe jetzt seine Teilnahme im wahrsten Sinne des Wortes „unter Dach und Fach“ gebracht. Mit 19 Mitausstellern und einer Präsentationsfläche von circa 420 Quadratmetern werde Carlé einmal mehr größter Aussteller sein.